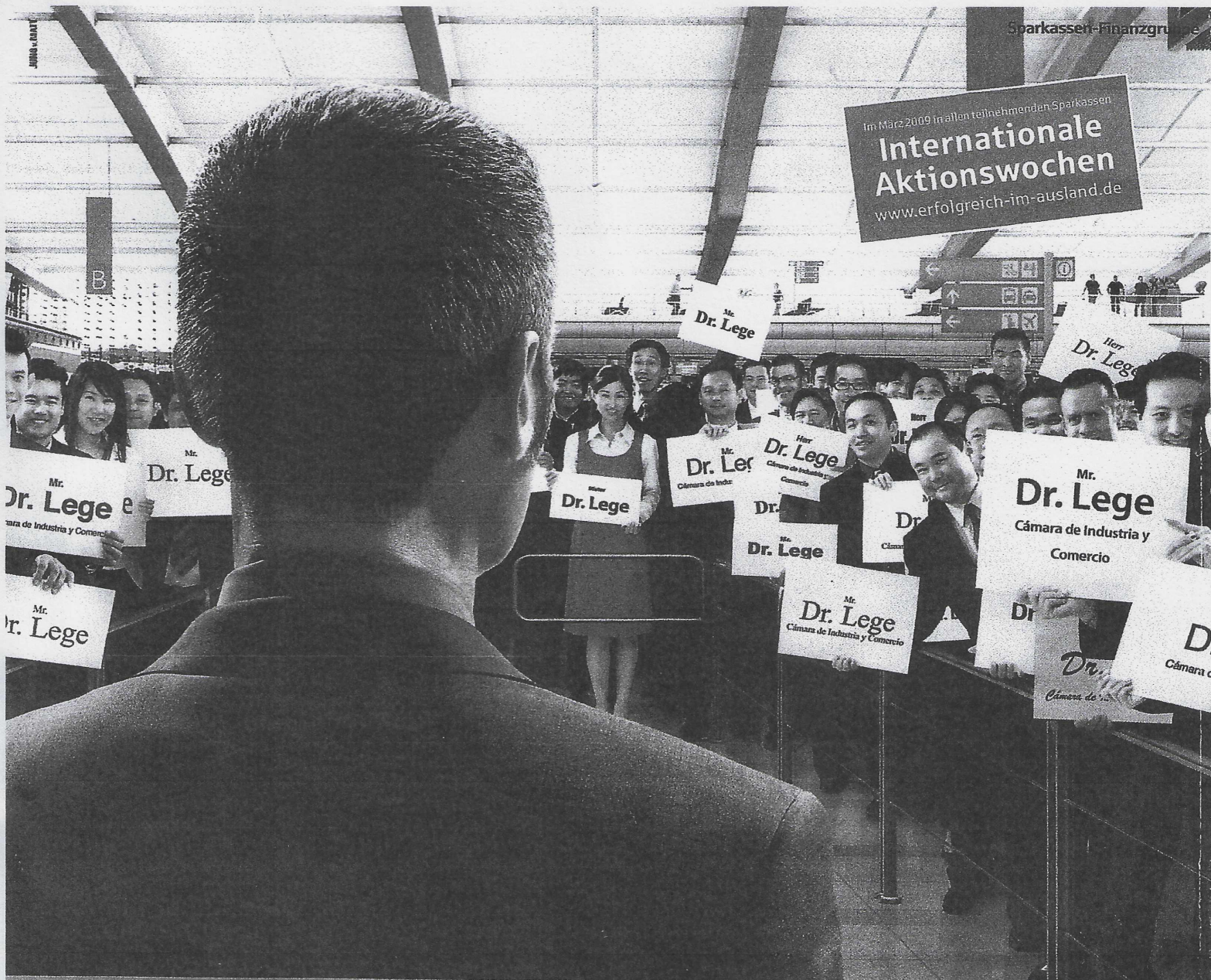




International besser ankommen.

Empfehlungen für erfolgreiches Verhalten in Brasilien

Empfehlungen für erfolgreiches Verhalten in Brasilien

1. Die Entwicklung Brasiliens in Bezug auf Deutschland	3
1.1. Wissenswertes zur politischen Geschichte Brasiliens	3
1.2. Wissenswertes zur Wirtschaftsgeschichte Brasiliens	3
1.3. Wissenswertes zur Kulturgeschichte Brasiliens	4
2. Beziehungen Brasiliens zu Deutschland	5
2.1. Besondere Leistungen von Deutschen in Brasilien	6
2.2. Sensible Themen zwischen Deutschland und Brasilien	7
2.3. Mögliche Vorurteile von Brazilianern gegenüber Deutschen	7
3. Wenig bekannte brasilianische Mentalität	7
4. Äußerliche und innere Verhaltensformen	8
5. Empfehlenswerte Verhaltensweisen in Brasilien	10

Empfehlungen für erfolgreiches Verhalten in Brasilien

1. Die Entwicklung Brasiliens in Bezug auf Deutschland

1.1. Wissenswertes zur politischen Geschichte Brasiliens

- Entdeckung 1500 durch Pedro Alvarez Cabral
- Unabhängigkeit 1822 durch Kaiser Pedro I (verheiratet mit der deutschen Prinzessin Leopoldine von Habsburg): einziges lateinamerikanisches Land mit friedlichem Übergang zur Unabhängigkeit
- Republik 1889 durch Marschall Teodoro da Fonseca: „Oligopoldemokratie“
- Revolution 1930 durch Getúlio Vargas, Übergang zur Diktatur bis 1945
- Revolution 1964 durch Marschall Humberto Castello Branco: „Militärdemokratie“ bis 1985

1.2. Wissenswertes zur Wirtschaftsgeschichte Brasiliens

- Wirtschaftszyklen mit Brasilien jeweils als „Weltmeister“, wenn Muskelkraft zur Produktion genügte
- „Gründerjahre“ um die Wende zum 20. Jahrhundert auf der finanziellen Basis der Kaffee-Erzeugung
- Initialzündung für die Industrialisierung ab 1945 durch das Stahlwerk Companhia Siderurgica Nacional - CSN in Volta Redonda (ohne handwerkliche Tradition) mit amerikanischer Hilfe (als Gegenleistung für die Flughäfen im Nordosten Brasiliens zum Nordafrika-Feldzug)
- „Industrielle Revolution“ in den 1950er Jahren mit Hilfe deutscher Investitionen unter Präsident Juscelino Kubitschek (z. B. Stahlwerk Mannesmann, Kfz-Industrie VW und Mercedes-Benz mit deutschen Zulieferern)
- „Brasilianisches Wirtschaftswunder“ in den 1970er Jahren

- Hauptwirtschaftspartner:

. 19. Jahrhundert: England, danach Deutschland (hauptsächlich Handel)

. 20. Jahrhundert: USA, danach Deutschland (sowohl im Handel als auch bei Investitionen, in den 1990er Jahren im Handel abgelöst durch das Mercosur-Land Argentinien)

- Wirtschaftskrisen:

. Folge der Abschaffung der Sklaverei 1888, betroffen vor allem die Kaffeewirtschaft, nur langsamer Ersatz der Sklavenarbeit durch europäische Einwanderer

. Folge der Weltwirtschaftskrise 1929/30, betroffen wieder die Kaffeewirtschaft, langsam aufgefangen durch allmählich einsetzende Industrialisierung

. Folge der Erdölkrise Ende der 1970er Jahre, betroffen die gesamte Wirtschaft, vor allem die von Staatsaufträgen abhängige Industrie (wirtschaftlich verlorene Dekade der 1980er Jahre)

1.3. Wissenswertes zur Kulturgeschichte Brasiliens

- Kulturnation seit 1808 durch die Übersiedlung des portugiesischen Königshofs (vorher wenig entwickelte Indianer-, Sklaven- und Immigrantenkulturen)

- Größte katholische Nation der Welt mit aktiven christlichen und heidnischen (polytheistischen) Sekten

- Kulturelles Leben vor allem mit Ausdruck in der Musik, neben klassischer Musik insbesondere populäre Volksmusik (Samba, Bossa Nova usw.)

. Größtes Volkskulturereignis des Jahres: Karneval

. Größter Massensport: Fußball

- . Hervorragende Architekten, zum Beispiel die deutschstämmigen Oscar Niemeyer (Brasilia usw.), Burle Marx (Landschaften)
- . Großer Beitrag deutscher Wissenschaftler zur Bestandsaufnahme Brasiliens im 19. Jahrhundert
- Kulturelle Beeinflussung in der republikanischen Zeit bis zum Zweiten Weltkrieg durch die französische Sprache, danach durch das Amerikanische

2. Beziehungen Brasiliens zu Deutschland

- Deutsche spielen seit der Entdeckung des Landes am 22. April 1500 in Brasilien eine bedeutende Rolle:
- Erste schriftliche Arbeit auf Deutsch über Brasilien von Hans Staden, der 1549 in Brasilien als Schiffbrüchiger an Land kam
- Erste deutsche Einwanderung in Gruppen am 25. Juli 1824 auf Veranlassung von Kaiserin Leopoldine (starke deutsche Einwanderung bis 1859, wegen des von-der-Heydtschen Reskripts unterbrochen, dann wieder nach dem Ersten Weltkrieg)
- In den 1930er Jahren starke Einwanderung politisch und rassistisch verfolgter Deutscher, nach dem Zweiten Weltkrieg von deutschen "Obdachlosen" bzw. "Kriegsopfern"
- Es gibt über 1.200 Deutsche, die nach Karl H. Oberacker Jr. „Der deutsche Beitrag zum Aufbau der brasilianischen Nation“ Brasilien von der Entdeckung bis heute in allen Entwicklungsstufen entscheidend gefördert haben, und zwar als Entdeckungsreisende, Forschungsreisende/Naturforscher, Großkaufleute, Unternehmer, Staatsmänner, Freiheitskämpfer, Offiziere, Diplomaten, Ordensleute/Kirchenmänner, Kolonisatoren, Meinungsbildner und Künstler
- Die Beziehungen zu Deutschland wurden in Brasilien unter den Deutschen/Deutschstämmigen immer durch Kultur-, Sport- und Freizeitvereinigungen sowie durch deutschsprachige Schulen und religiöse Gemeinden gepflegt; deutsche Regierungsstellen umgehen allerdings diese von den deutschstämmigen Vereinigungen und Institutionen gewünschten

Kontakte und wenden sich in der Regel direkt an brasilianische Stellen und Einrichtungen.

- Regierungsabkommen zwischen Deutschland und Brasilien auf dem Gebiet der wirtschaftlichen Zusammenarbeit sowie jährlich tagende gemischte Wirtschafts- und Wissenschafts-/Technologie-Kommissionen, darüber hinaus Unternehmertreffen, nicht zuletzt bilaterale Veranstaltungen der Deutsch-Brasilianischen Industrie- und Handelskammern, fördern die Beziehungen zwischen den beiden Ländern.

2.1. Besondere Leistungen von Deutschen in Brasilien

. Hans Staden (Entdeckungsreisender, Festungskommandant, erster deutschsprachiger Autor über Brasilien (1557))

. Karl Friedrich Philipp von Martius (Begründer der brasilianischen Ethnographie, Vater der Palmen, größtes botanisches Werk der damaligen Zeit (40 Bände))

. Franz Adolf Varnhagen, Visconde de Porto Seguro (Begründer der brasilianischen Geschichtsschreibung)

. Adolf Lutz (Begründer der medizinischen Zoologie Brasiliens)

. Wilhelm Ludwig Freiherr von Eschwege ("Patriarch der brasilianischen Geologie")

. Reichsfürst Johann Moritz von Nassau-Siegen-Dillenburg (erster "Staatsmann" Brasiliens)

. Johann Karl August von Oeynhausen, Marquis von Aracati (Förderer der Unabhängigkeit Brasiliens)

. Leopoldine Karoline Josephine von Habsburg (Durchsetzung der Unabhängigkeit Brasiliens, Kaiserin, „Schutzengel“ und „Mutter“ Brasiliens)

. Johann Heinrich Böhm (Begründer der brasilianischen Armee)

. Dr. Hermann Bruno Otto Blumenau (Kolonisator, Gründer der Stadt Blumenau)

- . Karl von Koseritz (Sozialreformer: freie Wahlen, Religions- und Gewissensfreiheit, deutsche Philosophie durchgesetzt)
- . Julius Frank (Rechtsphilosoph: freigeistige Weltanschauung und Burschenschaft an der bedeutenden Rechtsfakultät der Universität von São Paulo eingeführt)
- . Johann Moritz Rugendas (gemaltes Brasilien, geschlossenes Gesamtbild der Verhältnisse seiner Zeit)

2.2. Sensible Themen zwischen Deutschland und Brasilien

- Brasilianische Beteiligung im Ersten und Zweiten Weltkrieg gegen Deutschland (Verbot der deutschen Sprache, Internierung von Deutschen)
- Holocaust, „Ausländerfeindlichkeit“ in Deutschland

2.3. Mögliche Vorurteile von Brasilianern gegenüber Deutschen

- „Deutsche Tugenden“, wie Gewissenhaftigkeit, Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit
- Nichteinhalten der „deutschen Tugenden“, darüber hinaus Überheblichkeit, Besserwisserei und Lehrmeisterhaftigkeit
- Generell: Vorurteile wie in anderen „lateinischen“ Ländern, Klischees aus den Medien

3. Wenig bekannte brasilianische Mentalität

- Die brasilianische Mentalität ist geprägt durch Toleranz, Ausländerfreundlichkeit und Familienbewusstsein
- Brasilianer streben nach Harmonie in den zwischenmenschlichen Beziehungen und weichen Konflikten aus. („Nein-Sagen“ in der klaren deutschen Form selten, „Ja“ noch lange keine feste Zusage)

- allgemein gehaltene Einladungen: nicht ernst gemeinter Teil eines „Zeremoniells“ im gesellschaftlichen Zusammenleben
- ausgiebiger Gebrauch von Titeln, insbesondere „Doutor“ für Akademiker und „Professor“ für Lehrer jedweder Sache und in teilweise grotesker Form die Vorzüge des Gesprächspartners preisend.

Zur Grundeinstellung gehört: „Jeito“ geben, es irgendwie hinkriegen, nicht so genau nehmen, Optimismus zeigen, leben und leben lassen, gesunden Menschenverstand anwenden (Auswüchse wegen sozialer Unsicherheit und wegen des patriarchalischen Systems: Nepotismus und Korruption).

Bevölkerungsmäßig überwiegend sind die Europäer (davon mehrheitlich Südeuropäer); ca. die Hälfte der Bevölkerung sind Mischlinge; es gibt kaum Minderheitenprobleme und selten Rassendiskriminierung (die Portugiesen als Kolonialherren hatten kein Gefühl für Rassenüberlegenheit).

Auch Unterschiede zwischen den Regionen wirken sich aus, zum Beispiel

- Rio de Janeiro: tropischer Melting pot, Verbindung von Rassen und Nationalitäten zum „brasilianischer Menschentypus“
- São Paulo: Arbeitsplatz bzw. Brotgeber, Nebeneinander von Rassen und Nationalitäten (mehrheitlich italienisch): „Nordamerikaner“ Brasiliens.

Ökonomisch gesehen besteht die brasilianische Bevölkerung aus einer Zwei-Klassen-Gesellschaft, nämlich aus den Landbesitzern mit der Führungsspitze aus Industrie, Handel, Dienstleistung, Politik, Bürokratie und Militär sowie der Masse der „Anderen“ (Land- und Stadtproletariat).

4. Äußerliche und innere Verhaltensformen

Die wichtigsten Höflichkeitsformen/Umgangsformen in Brasilien sind:

- Begrüßung und Verabschiedung durch Handgeben, unter Männern auch Umarmung und unter Frauen Wangenküsschen,
- Anrede Senhor oder Doutor/Professor und Vorname; bei Frauen: Dona/Doutora/Professora.

. Manche Brasilianer führen sich mit Nachnamen ein, deutsche Entsandtkräfte in der Regel auch, dann sollte auch die Anrede mit dem Nachnamen erfolgen.

. In der Regel spielt die hierarchischen Ebene bei der Anrede keine Bedeutung; Ärzte, Juristen und besonders hohe Angestellte werden jedoch statt mit Herr mit dem Dokortitel angeredet.

- Bei Untergebenen und jüngeren Menschen geht die Tendenz dahin, sie mit einer Mischform aus Sie (Senhor) und Du (tu), nämlich „você“, anzureden.

- Statussymbol ist, dass man jemanden hat, der die Arbeit erledigt, zum Beispiel Reparaturen im Haushalt, Tippen von Manuskripten, Babypflege, sowohl in der Stadt als auch auf dem Landsitz, im Strandhaus oder in der Stadtwohnung, sogar im Club (Caddie, Balljunge oder Bootsmaat). Schmuck ist problematisch, weil dadurch Überfälle provoziert werden können.

- Generell gilt: Sowohl mündlich als auch schriftlich eher höflicher sein und mehr Titel gebrauchen als zu wenig.

- Berufliche Einladungen in Restaurants sind immer offiziell, ins Privathaus in der Regel nur dann, wenn sie in schriftlicher Form erfolgte.

- Private Einladungen sollten wenigstens telefonisch bestätigt werden.

Da die Aufnahme in den familiären Bereich bei Brasilianern selten ist, erfolgen private Kontakte in der Regel nur über das Klubleben.

Allerdings wird die genaue Einladungszeit meistens nicht eingehalten, sondern weit überschritten; von Deutschen wird allerdings mehr Pünktlichkeit erwartet (aber nicht zu viel!).

Als Geschenk werden ähnlich wie in Deutschland: Blumen, Konfekt (in der Regel für die Dame des Hauses) und typisch deutsche Geschenke (zum Beispiel deutscher Wein) mitgebracht, manchmal auch etwas für das Hobby des Gastgebers. Grundsätzlich gibt es keine Einschränkungen. Allerdings schenken sich Brasilianer in der Regel nichts, sind aber empfänglich für Aufmerksamkeiten.

5. Empfehlenswerte Verhaltensweisen in Brasilien

Offenes und extrovertiertes Verhalten (wie das brasilianische) kommt immer gut an.

Empfehlenswert ist das Eingehen auf die brasilianische Mentalität.

Direkte Kritik der brasilianischen Situation und der Institutionen sowie der Sitten und Gebräuche sollten unterbleiben, ebenso das Nichtbeachten der „deutschen Tugenden“ und das Verhalten entsprechend der „negativen Vorurteile gegenüber den Deutschen“.

Ausländer sollten sich als Gäste des Landes fühlen und sich nicht in die Politik einmischen, auch religiöse Belange sollten nicht diskutiert werden, die Intimität eines jeden muss gewahrt bleiben.

Vor allem sollten sich Ausländer den Landessitten anpassen und nicht in kurzen Hosen Behörden aufsuchen oder sich „oben ohne“ an den Strand begeben.

Erfolgsfaktor für Geschäftsverhandlungen ist das Einholen von Informationen über den Verhandlungspartner (einschließlich Familie, Hobbies). Auch die Flexibilität bei der Verhandlungsführung, das Eingehen auf ein geeignetes Ambiente von brasilianischer Seite und auf die „Großwetterlage“ kann zum gewünschten Erfolg führen.

Andererseits sollten Problemfaktoren wie die Finanzierung und die Abwicklung von Projekten, nicht zu kurz kommen; denn dafür sind konkrete und detaillierte Absprachen in Brasilien erforderlich.

Generell sollte das Positive angesprochen und gelobt werden und Glückwünsche zum Ausdruck gebracht werden.

Lob und Bewunderung aussprechen, öffnet die inneren Türen! Dabei darf auch übertrieben werden.